

## Jahresrechnung 2021 der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Arlesheim

### Bemerkungen:

Die Rechnung 2021 zeigt starke Abweichungen zum Budget. Die Steuereinnahmen waren nochmals sehr viel höher als budgetiert, doch auch die Kosten waren aus verschiedenen Gründen stark über Plan. Trotzdem resultiert ein Überschuss von fast CHF 112'000, den wir einmal mehr zur Äufnung der Baureserve verwenden wollen.

Die ordentlichen Steuereinnahmen lagen mit 1'416'000 praktisch auf Vorjahreshöhe (1'405'000) und um 5% über dem Budget (1'350'000). Atypisch hoch waren hingegen die ausserordentlichen Steuererträge (aus Vorjahren), die jeweils mit null budgetiert sind und heuer mit über 200'000 erfreulich üppig ausgefallen sind (im Vorjahr: rund 100'000). Dies führte gegenüber dem Budget zu Mehrerträgen von 279'000.

Alle anderen Komponenten der Rechnung fielen aber zu unseren Ungunsten aus.

Bei den anderen Erträgen mussten wir Einbussen verzeichnen. Die Subvention an die Pfarrlöhne nahm um CHF 15'000 ab, weil die Kantonalkirche nach Claudia Laagers Rücktritt bloss noch 130 Pfarrstellenprozente subventioniert (vorher: 150%). Und wegen des seither leerstehenden Pfarrhauses Blauenstrasse liegt auch der Liegenschaftsertrag deutlich unter Budget und Vorjahr.

Auf der Ausgabenseite verzeichnen wir Mehrausgaben beim Personal- und beim Liegenschaftsaufwand.

Der höhere Personalaufwand (+ 35'000 gegenüber Budget) hängt zum einen mit Stellenwechseln und den damit zusammenhängenden Zusatzkosten und zum anderen mit Mehrkosten wegen der Pfarrstellvertretungen zusammen. Der höhere Liegenschaftsaufwand (+ 62'000) hat viele Ursachen. Grundsätzlich wurde hier in den letzten Jahren sehr zurückhaltend budgetiert, so dass auch nur kleine unerwartete Arbeiten schnell zu Überschreitungen führen. Ins Gewicht fielen Brandschutzmassnahmen und die verbesserte Beleuchtung in der Kirche sowie Renovationsarbeiten im Hinblick auf eine Neuvermietung an der Blauenstrasse.

Im Sach- und Betriebsaufwand gab es wie schon im Vorjahr diverse Verschiebungen. Corona fiel mit 10'000 (Vorjahr: 32'000) weniger stark ins Gewicht als der nochmals stark belastende Personalkonflikt mit 42'800 (30'000). Ansonsten waren die Kosten wegen der Corona-Einschränkungen wie schon im Vorjahr tendenziell unter Budget.

In der Bilanz erkennt man die Refinanzierung der Hypothek auf der Hangstrasse 8. Ums Jahresende herum wurde die Hypothek teilweise zurückbezahlt (130'000 vor dem Jahresende und 470'000 kurz danach). Verbleiben tut eine Hypothek von CHF 500'000, die über die kommenden acht Jahre vollständig amortisiert wird. Die Liegenschafts-Rechnung der Hangstrasse 8 (HIOB) wurde im Berichtsjahr zum letzten Mal ausserhalb der normalen Betriebsrechnung geführt.

Oliver Ehinger, 17.03.2022